Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 79 (2001)
Heft: 10

Artikel: Zeit haben - Zeit geben
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-725268

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zeit haben – Zeit geben

An Wochenenden und an Feiertagen ist die Wochenend-Stube in Zürich für einsame und allein stehende Menschen offen. Freiwillige Gastgeberinnen und Gastgeber sind für sie da.

VON USCH VOLLENWYDER

Christian hat kein Spielglück. Wieder zeigt der Würfel keine Fünf. Seine Spielsteine stehen alle noch am gleichen Ort, während Kurt und Edi Arnold, seine beiden Eile-mit-Weile-Partner, mit ihren Figuren davonziehen. Doch Christian lässt sich nicht irritieren. Mit seinen Gedanken ist er woanders.

Immer wieder probiert Edi Arnold, Christians Aufmerksamkeit auf das Spiel zu lenken. Als Gastgeber ist es seine Aufgabe, mit den Besucherinnen und Besuchern der Wochenend-Stube zu plaudern und zu diskutieren, mit ihnen einen Tee oder Sirup zu trinken und mit ihnen zu spielen.

Treffpunkt für alle

Christian gehört zu den zehn bis zwanzig Gästen, die mehr oder weniger regelmässig die Wochenend-Stube im Brahmshof beim Zürcher Albisriederplatz besuchen. Die Wochenend-Stube ist zwar klein und lässt nicht viele Aktivitäten zu, vor allem im Winter, wenn sich die Gäste in den einzigen Raum drängen und den Gartensitzplatz nicht benutzen können.

Trotzdem ist der offene Treffpunkt für Christian eine Möglichkeit, seine freie Zeit auszufüllen, Geselligkeit zu pflegen und Kontakte zu knüpfen. «Eigentlich steht die Wochenend-Stube allen Männern und Frauen offen», sagt die Leiterin Karin Schiffmann.

Doch die Erfahrung zeigt, dass mehr Menschen mit psychischen oder sozialen Problemen in die Wochenend-Stube kommen. Viele haben Mühe, ihre Freizeit selber zu gestalten, und haben Angst vor langen, einsamen Stunden. «Viele unserer Gäste haben einen Leidensweg – eine Krankheit, Arbeitslosigkeit oder eine Trennung – hinter sich», sagt Karin Schiffmann.

UVO

Die Wochenend-Stube ist nichts anderes als ein Ort, wo niemand allein sein muss.

Karin Schiffmann, Leiterin der Wochenend-Stube

Die Wochenend-Stube bietet kein Programm an und ist keine Beratungsstelle – sie will ganz einfach die nötigen Strukturen geben, damit Freizeit nicht zu einer Zeit der Isolation und Einsamkeit wird. Deshalb ist sie auch jedes Wochenende und an allen Feiertagen vom Mittag bis neun Uhr am Abend geöffnet. Ein «harter Kern» von sechs bis acht Stammgästen ist jedes Wochenende dabei. Dazu gehören Hansruedi und Silvia. Jeden Samstag und jeden Sonntag kommt Hansruedi von Basel nach Zürich. Er komme aus Plausch und weil er in Basel an den Wochenenden nichts zu tun habe. Und da er bei der Bahn arbeite, müsse er für das Billett nur sehr wenig bezahlen.

Silvia wohnt nur zehn Minuten vom Brahmshof entfernt. Vor dreizehn Jahren starb ihre Mutter. Die allein stehende Silvia fühlt sich seither oft einsam. Weil sie Geselligkeit liebt, ist die Wochenend-Stube für sie eine Möglichkeit, mit anderen Menschen zusammen ihre Freizeit zu verbringen.

Andere Gäste kommen nur ab und zu. Brigitte macht etwa alle drei Wochen in der Wochenend-Stube eine kleine Pause, trinkt einen Tee, hilft bei einem Spiel. Vor einigen Jahren hatte sie dieses Freizeitangebot viel nötiger. Nach einer missratenen Zahnbehandlung ging es ihr sehr schlecht. «Ich zog mich überall zurück, ich brauchte die Begegnungen in der Wochenend-Stube als Ersatz für meine früheren sozialen Kontakte.»

Einsame Wochenenden

«Die Wochenend-Stube ist nichts anderes als ein Ort, wo niemand allein sein muss, wo Gastgeberinnen und Gastgeber als Ansprechpartner da sind, wo sich jedermann aber auch zurückziehen und schweigen kann», sagt Niklaus Zemp, der Gründer und Präsident des Vereins Wochenend-Stube.

Bereits vor Jahren war ihm, dem damaligen Leiter der Dargebotenen Hand, aufgefallen, dass für viele Menschen die Freizeit nur mit grosser Mühe zu bewältigen ist. In seinen Diensten an den Wochenenden häuften sich die Telefonanrufe von Menschen, die sich mit Einsamkeit

und Isolation, mit Kontaktproblemen und Sinnfragen plagten. Es fehlte in Zürich ein Wochenend-Angebot für Menschen, die auch in der Freizeit Strukturen und Begleitung nötig haben.

Vor zehn Jahren schliesslich gründete Niklaus Zemp den Verein Wochenend-Stube. Weitere gibt es in der Zwischenzeit auch in Winterthur und Luzern. Finanziert wird die Wochenend-Stube zu einem Drittel von der Stadt Zürich, der Rest wird durch Spenden gedeckt. Als moralische Trägerschaft stehen heute Caritas, die Dargebotene Hand und der evangelische Frauenbund hinter dem Projekt.

UVO

Beim Spielen sind sie Gegner, daneben sind sie Freunde: Silvia und Hansruedi besuchen fast jeden Samstag und Sonntag die Wochenend-Stube.

Freiwillig im Einsatz

Seit zweieinhalb Jahren leitet Karin Schiffmann die Wochenend-Stube. Die gebürtige Bernerin, die nebenbei als psychologische Beraterin eine eigene Praxis führt, ist für die Organisation und Planung verantwortlich. Viel Zeit investiert sie auch in die Einführung und Begleitung der freiwilligen Gastgeberinnen und Gastgeber, die sich die Arbeit in der Wochenend-Stube teilen.

An sechs Sitzungen im Jahr werden aufkommende Fragen und Erfahrungen ausgetauscht, und Probleme werden miteinander diskutiert. Ein jährliches Wochenende ist der gezielten Weiterbildung gewidmet. Karin Schiffmann wünscht sich vor allem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit gesundem Menschenverstand auf andere, vielleicht auch schwierige Menschen zugehen können.

Edi Arnold ist einer der rund vierzig Freiwilligen, die sich als Gastgeberinnen und Gastgeber in der Wochenend-Stube engagieren. Seit drei Jahren bereits leistet der gelernte Informatiklehrer alle sechs Wochen einen vierstündigen Einsatz. Ihm gefällt es, auf diese Weise einen Beitrag für sozial Schwächere zu leisten: «Man kann nicht immer nur reden und nichts tun», begründet er sein regelmässiges Engagement. ■

FREIWILLIGE GESUCHT

Das Team der Freiwilligen in der Wochenend-Stube sucht Ergänzung. Gesucht sind Männer und Frauen, die ein Flair für Gastfreundschaft haben und bereit sind, einmal im Monat während vier Stunden als Gastgeberinnen oder Gastgeber aktiv zu sein. Informationen erteilt gerne die Leiterin der Wochenend-Stube: Karin Schiffmann, Seefeldstrasse 301, 8008 Zürich, 01 383 64 20.

INSERAT

Erstellen Sie Ihr rechtsgültiges Testament – ohne Anwaltskosten!

Erstellen Sie selbst Ihr eigenes Testament und sparen Sie die hohen Anwaltskosten!
Wussten Sie, dass 75% aller Schweizer sterben, ohne ein Testament zu hinterlassen? Und dass 95% aller erstellten Testamente fehlerhaft und somit ungültig sind? Nicht zugesprochenes Eigentum wird vom Staat an die Nachkommen verteilt – oft mit verheerendem Ergebnis.
Schützen Sie die Zukunft Ihrer Lieben mit dieser kompletten Anleitung zur Nachlass-Regelung. Der Ratgeber enthält zahlreiche vorgedruckte Dokumente, die alles enthalten, was Sie für ein rechtsgültiges Testament brauchen:
- Beispiel-Dokumente und Urkunden
- deckt praktisch jede Familiensituation ab
- Vollmacht-Formulare
- Richtlinien zur Testaments-Planung
- Lebensverfügungs- und Testaments-Formulare
- Gültig in allen Kantonen.

Ausgearbeitet in leicht verständlicher Sprache, von staatlich anerkannten Juristen. So können Sie sicher gehen, dass Ihre Entscheide für den Fall Ihres Ablebens klar geregelt sind. Überprüfen Sie deshalb noch heute Ihre persönlichen Vorkehrungen.
Ein Muss für jedermann. Ein hilfreicher Wegweiser für die ganze Familie.
Fordern Sie sogleich Ihr Exemplar „Meine persönliche Vorsorge" zum Spezial-Einführungs-Preis von nur Fr. 59.80 an.
Das Werk ist nur über diesen Weg und nicht im Buchhandel erhältlich.
Einfach anrufen oder Test-Coupon ausschneiden und faxen oder einsenden an:
Medosan Buchservice
Ringstrasse 2
8603 Schwerzenbach
Tel. 0848 840 870
Fax: 0848 840 875
oder im Internet:
www.medosan.ch

TESTCOUPON OHNE RISIKO

9424

JA ich möchte unbedingt diesen Ratgeber kennenlernen. Senden Sie mir bitte mit einem 10tägigen Rückgaberecht:
..... Expl. **„Letzter Wille & Testament – meine persönliche Vorsorge" zum Einführungspreis von nur Fr. 59.80**
Best. Nr. 65.80.01 Lieferung gegen Rechnung (10 Tage) und Versandkosten.

Name/Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Datum Unterschrift